



Strukturierter Qualitätsbericht  
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V  
für das Berichtsjahr 2008



MARIENKRANKENHAUS KASSEL  
gemeinnützige GmbH



Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 20.08.2009 um 15:00 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>



## Inhaltsverzeichnis

<b>EINLEITUNG.....</b>	<b>6</b>
<b>TEIL A - STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DES KRANKENHAUSES .....</b>	<b>9</b>
A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses.....	9
<b>A-2 INSTITUTIONSKENNZEICHEN DES KRANKENHAUSES .....</b>	<b>10</b>
<b>A-3 STANDORT(NUMMER) .....</b>	<b>10</b>
<b>A-4 NAME UND ART DES KRANKENHAUSTRÄGERS .....</b>	<b>10</b>
<b>A-5 AKADEMISCHES LEHRKRANKENHAUS .....</b>	<b>10</b>
<b>A-6 ORGANISATIONSSTRUKTUR DES KRANKENHAUSES .....</b>	<b>10</b>
<b>A-7 REGIONALE VERSORGUNGSVERPFLICHTUNG FÜR DIE PSYCHIATRIE.....</b>	<b>11</b>
<b>A-8 FACHABTEILUNGSÜBERGREIFENDE VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE DES KRANKENHAUSES.....</b>	<b>11</b>
<b>A-9 FACHABTEILUNGSÜBERGREIFENDE MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE DES KRANKENHAUSES .....</b>	<b>12</b>
<b>A-10 ALLGEMEINE NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE DES KRANKENHAUSES .....</b>	<b>12</b>
<b>A-11 FORSCHUNG UND LEHRE DES KRANKENHAUSES .....</b>	<b>13</b>
A-11.1 Forschungsschwerpunkte.....	13
A-11.2 Akademische Lehre.....	14
A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen.....	14
<b>A-12 ANZAHL DER BETTEN IM GESAMTEN KRANKENHAUS NACH § 108/109 SGB V .....</b>	<b>14</b>
<b>A-13 FALLZAHLEN DES KRANKENHAUS:.....</b>	<b>14</b>
<b>A-14 PERSONAL DES KRANKENHAUSES .....</b>	<b>15</b>
A-14.1 Ärzte und Ärztinnen .....	15
A-14.2 Pflegepersonal.....	15
<b>TEIL B - STRUKTUR- UND LEISTUNGSDATEN DER ORGANISATIONSEINHEITEN / FACHABTEILUNGEN.....</b>	<b>16</b>
<b>B-[1] FACHABTEILUNG MEDIZINISCHE KLINIK.....</b>	<b>16</b>
<b>B-[1].1 NAME DER ORGANISATIONSEINHEIT/FACHABTEILUNG .....</b>	<b>16</b>
<b>B-[1].2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE [MEDIZINISCHE KLINIK] .....</b>	<b>16</b>
<b>B-[1].3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE [MEDIZINISCHE KLINIK] .....</b>	<b>17</b>
<b>B-[1].4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE [MEDIZINISCHE KLINIK] .....</b>	<b>17</b>
<b>B-[1].5 FALLZAHLEN DER ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG .....</b>	<b>18</b>
<b>B-[1].6 DIAGNOSEN NACH ICD.....</b>	<b>18</b>
B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD .....	18
B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen .....	19
<b>B-[1].7 PROZEDUREN NACH OPS.....</b>	<b>19</b>
B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	19
B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren .....	20
<b>B-[1].8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN .....</b>	<b>20</b>
<b>B-[1].9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V .....</b>	<b>20</b>
<b>B-[1].10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT.....</b>	<b>20</b>
<b>STATIONÄRE BG-ZULASSUNG:.....</b>	<b>20</b>
<b>B-[1].11 APPARATIVE AUSSTATTUNG .....</b>	<b>21</b>
<b>B-[1].12 PERSONELLE AUSSTATTUNG.....</b>	<b>22</b>
B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:.....	22



B-[1].12.2 Pflegepersonal:.....	22
B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:.....	24
<b>B-[2] FACHABTEILUNG CHIRURGISCHE KLINIK.....</b>	<b>25</b>
<b>B-[2].1 NAME DER ORGANISATIONSEINHEIT/FACHABTEILUNG .....</b>	<b>25</b>
<b>B-[2].2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE [CHIRURGISCHE KLINIK] .....</b>	<b>25</b>
<b>B-[2].3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE [CHIRURGISCHE KLINIK] .....</b>	<b>26</b>
<b>B-[2].4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE [CHIRURGISCHE KLINIK] .....</b>	<b>27</b>
<b>B-[2].5 FALLZAHLEN DER ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG .....</b>	<b>27</b>
<b>B-[2].6 DIAGNOSEN NACH ICD.....</b>	<b>27</b>
B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD .....	27
B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen .....	28
<b>B-[2].7 PROZEDUREN NACH OPS.....</b>	<b>28</b>
B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	28
B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren.....	29
<b>B-[2].8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN .....</b>	<b>29</b>
<b>B-[2].9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V .....</b>	<b>30</b>
<b>B-[2].10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT.....</b>	<b>30</b>
<b>B-[2].11 APPARATIVE AUSSTATTUNG .....</b>	<b>30</b>
<b>B-[2].12 PERSONELLE AUSSTATTUNG.....</b>	<b>31</b>
B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen:.....	31
B-[2].12.2 Pflegepersonal:.....	32
B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:.....	33
<b>B-[3] FACHABTEILUNG HALS-, NASEN-, OHREN-ABTEILUNG.....</b>	<b>34</b>
<b>B-[3].1 NAME DER ORGANISATIONSEINHEIT/FACHABTEILUNG .....</b>	<b>34</b>
<b>B-[3].2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE [HALS-, NASEN-, OHREN-ABTEILUNG] .....</b>	<b>34</b>
<b>B-[3].3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE [HALS-, NASEN-, OHREN-ABTEILUNG] .....</b>	<b>34</b>
<b>B-[3].4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE [HALS-, NASEN-, OHREN-ABTEILUNG].....</b>	<b>34</b>
<b>B-[3].5 FALLZAHLEN DER ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG .....</b>	<b>34</b>
<b>B-[3].6 DIAGNOSEN NACH ICD.....</b>	<b>35</b>
B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD .....	35
B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen .....	35
<b>B-[3].7 PROZEDUREN NACH OPS.....</b>	<b>36</b>
B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	36
B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren.....	36
<b>B-[3].8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN .....</b>	<b>37</b>
<b>B-[3].9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V .....</b>	<b>37</b>
<b>B-[3].10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT.....</b>	<b>37</b>
<b>B-[3].11 APPARATIVE AUSSTATTUNG .....</b>	<b>37</b>
<b>B-[3].12 PERSONELLE AUSSTATTUNG.....</b>	<b>37</b>
B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen:.....	37
B-[3].12.2 Pflegepersonal:.....	38
B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:.....	38
<b>B-[4] FACHABTEILUNG ABT. FÜR ANÄSTHESIE, OPERATIVE INTENSIVMEDIZIN UND SCHMERZTHERAPIE.....</b>	<b>39</b>
<b>B-[4].1 NAME DER ORGANISATIONSEINHEIT/FACHABTEILUNG .....</b>	<b>39</b>
<b>B-[4].2 VERSORGUNGSSCHWERPUNKTE [ABT. FÜR ANÄSTHESIE, OPERATIVE INTENSIVMEDIZIN UND SCHMERZTHERAPIE] .....</b>	<b>39</b>
<b>B-[4].3 MEDIZINISCH-PFLEGERISCHE LEISTUNGSANGEBOTE [ABT. FÜR ANÄSTHESIE, OPERATIVE</b>	<b>39</b>



<b>INTENSIVMEDIZIN UND SCHMERZTHERAPIE]</b> .....	39
<b>B-[4].4 NICHT-MEDIZINISCHE SERVICEANGEBOTE [ABT. FÜR ANÄSTHESIE, OPERATIVE INTENSIVMEDIZIN UND SCHMERZTHERAPIE]</b> .....	40
<b>B-[4].5 FALLZAHLEN DER ORGANISATIONSEINHEIT / FACHABTEILUNG</b> .....	40
<b>B-[4].6 DIAGNOSEN NACH ICD</b> .....	40
B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD .....	40
B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen .....	40
<b>B-[4].7 PROZEDUREN NACH OPS</b> .....	40
B-[4].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS.....	40
B-[4].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren.....	40
<b>B-[4].8 AMBULANTE BEHANDLUNGSMÖGLICHKEITEN</b> .....	40
<b>B-[4].9 AMBULANTE OPERATIONEN NACH § 115B SGB V</b> .....	41
<b>B-[4].10 ZULASSUNG ZUM DURCHGANGS-ARZTVERFAHREN DER BERUFSGENOSSENSCHAFT</b> .....	41
<b>B-[4].11 APPARATIVE AUSSTATTUNG</b> .....	41
<b>B-[4].12 PERSONELLE AUSSTATTUNG</b> .....	41
B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen:.....	41
B-[4].12.2 Pflegepersonal:.....	42
B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:.....	42
<b>TEIL C - QUALITÄTSSICHERUNG</b> .....	<b>43</b>
<b>C-1 TEILNAHME EXTERNE VERGLEICHENDE QUALITÄTSSICHERUNG NACH § 137 ABS. 1 SATZ 3 NR. 1 SGB V (BQS-VERFAHREN)</b> .....	43
<b>C-2 EXTERNE QUALITÄTSSICHERUNG NACH LANDESRECHT GEMÄß § 112 SGB V</b> .....	43
<b>C-3 QUALITÄTSSICHERUNG BEI TEILNAHME AN DISEASE-MANAGEMENT-PROGRAMMEN (DMP) NACH § 137F SGB V</b> .....	43
<b>C-4 TEILNAHME AN SONSTIGEN VERFAHREN DER EXTERNEN VERGLEICHENDEN QUALITÄTSSICHERUNG</b> .....	43
<b>C-5 UMSETZUNG DER MINDESTMENGENVEREINBARUNG NACH § 137 SGB V</b> .....	43
<b>C-6 UMSETZUNG VON BESCHLÜSSEN DES GEMEINSAMEN BUNDESAUSSCHUSSES ZUR QUALITÄTSSICHERUNG NACH § 137 ABS. 1 SATZ 1 NR. 2 SGB V [NEUE FASSUNG] ("STRUKTURQUALITÄTSVEREINBARUNG")</b> .....	44
<b>TEIL D - QUALITÄTSMANAGEMENT</b> .....	<b>45</b>
<b>D-1 QUALITÄTSPOLITIK</b> .....	45
<b>D-2 QUALITÄTSZIELE</b> .....	46
<b>D-3 AUFBAU DES EINRICHTUNGSINTERNEN QUALITÄTSMANAGEMENTS</b> .....	47
<b>D-4 INSTRUMENTE DES QUALITÄTSMANAGEMENTS</b> .....	49
<b>D-5 QUALITÄTSMANAGEMENTPROJEKTE</b> .....	51
<b>D-6 BEWERTUNG DES QUALITÄTSMANAGEMENTS</b> .....	52

## Einleitung

**Liebe Patientinnen und Patienten,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

wir begrüßen Sie ganz herzlich mit dem neuen gesetzlichen Qualitätsbericht des Marienkrankenhauses Kassel für das Jahr 2008!

Erneut soll folgender Bericht Ihnen unser medizinisches und pflegerisches Leistungsspektrum präsentieren. Wir haben uns in den letzten beiden Jahren weiterentwickelt und konnten die schon hohe Qualität unserer Patientenversorgung erneut steigern. Dieses wurde uns auch eindrücklich von den Visitoren bestätigt, die uns im Rahmen der Rezertifizierung nach KTQ und proCumCert im Jahr 2007 auf Herz und Nieren geprüft haben.

Denjenigen Patienten und Angehörigen, die unser Haus schon kennen, wünschen wir, dass sie dem Bericht die Weiterentwicklungen entnehmen können, obwohl die vorgegebene Struktur des Berichtes wenig Freiräume für individuelle Inhalte lässt.

Denjenigen, die unser Haus noch nicht kennen, wünschen wir, dass sie einen guten Überblick über unsere medizinischen und pflegerischen Leistungen gewinnen und die stetigen Bemühungen um eine persönliche und individuelle Betreuung erkennen werden.

Sollten Sie unsere Hilfe benötigen, so hoffen wir, dass wir Ihr Vertrauen gewonnen haben und Sie bei uns als Patient begrüßen können. Aber auch, wenn Sie sich guter Gesundheit erfreuen, sind Sie jederzeit, z. B. zum Besuch einer Kunstausstellung, herzlich willkommen.

### Unsere Geschichte

Das Marienkrankenhaus Kassel ist ein Krankenhaus der Grund- und Regelversorgung unter dem Dach der St. Vinzenz Krankenhaus gGmbH Fulda. Diese wurde von den Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Fulda gegründet und betreibt außerdem das St. Elisabeth-Krankenhaus in Volkmarsen, das Herz-Jesu-Krankenhaus in Fulda, das St. Vinzenz-Krankenhaus in Hanau, und das Krankenhaus St. Elisabeth in Bad Hersfeld.

Die Entstehung des Marienkrankenhauses Kassel geht zurück auf den Fabrikanten Peter Wegmann, der 1902 den Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul eines seiner Häuser zur Verfügung stellte, um seinen Arbeitern eine zunächst ambulante medizinische Versorgung zu garantieren. Im Jahr 1913 wurde dann mit Hilfe einer großzügigen Unterstützung von Wegmann nach zweijähriger Bauphase das Marienkrankenhaus eröffnet.

Nach fast völliger Zerstörung im zweiten Weltkrieg erfolgte der Wiederaufbau bereits 1948. Die Patientenversorgung fand in diesen Jahren in einem benachbarten Bunker statt.

Seit Ende der 60er Jahre wurden wegen steigender Anforderungen an das Krankenhaus verschiedene Anbauten errichtet. Die vor einigen Jahren begonnenen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen stehen kurz vor dem Abschluss, so dass die Patienten neben der hochwertigen medizinischen Versorgung auch ein angenehmes und modernes Ambiente erwartet.



## **Unser Krankenhaus heute**

Heute ist das Marienkrankenhaus mit 169 Planbetten und den Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Hals-Nasen-Ohrenheilkunde und Anästhesie mit modernster Technik ausgestattet. Dadurch und durch den Einsatz von hoch qualifiziertem und engagiertem Personal sind wir in der Lage, unsere Patienten nach den aktuellsten Erkenntnissen der Medizin zu behandeln und gleichzeitig die christlich-spirituell geprägten Grundsätze unseres Leitbildes mit Leben zu füllen.

## **Unser Leitbild „Liebe sei Tat“**

- Der Menschen steht im Mittelpunkt unseres Handelns
- Wir sorgen uns um das Besondere, das Christliche, um das qualitative Mehr
- Wir verstehen uns als Fürsprecher der Menschen, die sich uns anvertrauen
- Wir begegnen einander in gegenseitiger Achtung und Wertschätzung
- Wir fördern den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit
- Wir arbeiten motiviert, engagiert und fachlich fundiert
- Wir fördern fachübergreifende Team- und Zusammenarbeit
- Wir ermöglichen Ausbildung und unterstützen Fort- und Weiterbildung
- Wir bearbeiten Konflikte sachlich und offen
- Wir handeln ökonomisch und ökologisch verantwortlich
- Wir informieren die Öffentlichkeit über unser Tun und sind offen gegenüber allen, die sich für uns interessieren
- Unsere Arbeit erleben wir als Prozess, der Entwicklung und Wachstum einschließt

Weitere Informationen zum Leitbild können Sie dem letzten Teil des vorliegenden Qualitätsberichts entnehmen.

In der Hoffnung, Sie neugierig auf die folgenden Seiten gemacht zu haben, verbleiben wir mit einem nochmaligen herzlichen Gruß,

**Ihre Krankenhausleitung des Marienkrankenhauses Kassel**



Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dipl. Ges. Ök. Michael Schmidt	Geschäftsführer	0561 / 8073-0	0561 / 8073-107	m.schmidt@marienkranke nhaus-kassel.de
Herrmann Kirchberg	Verwaltungsdirektor	0561 / 8073-0	0561 / 8073-107	h.kirchberg@marienkra nkenhaus-kassel.de
Brigitte Stingl	Pflegedirektorin	0561 / 8073-0	0561 / 8073-107	b.stingl@marienkranke nhaus-kassel.de
Prof. Dr. med. Martin Konermann	Ärztlicher Direktor	0561 / 8073-0	0561 / 8073-134	m.konermann@marienk rankenhaus-kassel.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dr. med. Sabine Brand	Medizincontrolling	0561 / 8073-0	0561 / 8073-192	s.brand@marienkranke nhaus-kassel.de

**Links:**

[www.marienkrankenhaus-kassel.de](http://www.marienkrankenhaus-kassel.de)  
[www.st-vinzenz-fulda.de](http://www.st-vinzenz-fulda.de)  
[www.procumcert.de](http://www.procumcert.de)  
[www.ktq.de](http://www.ktq.de)

**Wichtige Information:**

Im Lauf des Jahres 2009 wird eine neue Telefonanlage mit wesentlich mehr Hausanschlüssen und direkter Durchwahlmöglichkeit zum ärztlichen Dienst in Betrieb genommen. Dadurch werden sich aber die Durchwahl-Telefonnummern ändern.

Wir haben daher bewusst im diesjährigen Qualitätsbericht nur die Nummer unserer Telefonzentrale angegeben, deren Mitarbeiter alle Anrufer gerne mit dem gewünschten Gesprächspartner verbinden werden.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Herrn Geschäftsführer Michael Schmidt, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.



## Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

### A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses



**Hausanschrift:**  
Marienkrankenhaus Kassel gemeinnützige GmbH  
Marburger Straße 85  
34127 Kassel

**Postanschrift:**  
Postfach 10 26 29  
34026 Kassel

**Telefon:**  
0561 / 8073 - 0

**Fax:**  
0561 / 8073 - 107

**E-Mail:**

marienkrankenhaus-kassel@t-online.de

**Internet:**

<http://www.marienkrankenhaus-kassel.de>

**A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses**

260620066

**A-3 Standort(nummer)**

00

**A-4 Name und Art des Krankenhausträgers**

**Name:**

St. Vinzenz Krankenhaus gemeinnützige GmbH, Fulda

**Art:**

freigemeinnützig

**A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus**

Ja

Universität: Philipps-Universität Marburg (im Februar 2009 endend)

**A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses**

Das Marienkrankenhaus Kassel ist ein Krankenhausbetrieb der Marienkrankenhaus Kassel gemeinnützige GmbH. Die Krankenhausleitung besteht aus dem Geschäftsführer, dem Verwaltungsdirektor, dem ärztlichen Direktor und der Pflegedirektorin. Die Aufgaben- und Verantwortungsbereiche der einzelnen Mitglieder sind schriftlich festgelegt. Die Krankenhausleitung ist zuständig für die Gewährleistung der Leistungsfähigkeit des Krankenhauses und der patientengerechten Versorgung unter Wahrung der Grundsätze der Wirtschaftlichkeit. Es besteht eine enge Anbindung an die Geschäftsführung der St. Vinzenz Krankenhaus gGmbH Fulda, der Muttergesellschaft.

Durch den Zusammenschluss mehrerer Krankenhäuser in der St. Vinzenz Krankenhaus gGmbH Fulda werden Synergien genutzt. So wurden für zentrale Fragestellungen die Zentralbereiche EDV und Datenschutz, Verträge und Organisation, Medizinische Grundsatzfragen sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit eingerichtet. Außerdem ist ein gemeinsamer strategischer Einkauf etabliert. Die zentralen Referate unterstützen die einzelnen Krankenhäuser bei ihren Aufgaben und arbeiten der Geschäftsführung zu.

Der ärztliche Dienst ist streng einer Fachabteilung zugeordnet. Die Mitarbeiter der verschiedenen Funktionsdienste arbeiten überwiegend interdisziplinär. Der Pflegedienst arbeitet ebenfalls bereichsübergreifend, da die Bettenstationen mit Patienten verschiedener Fachabteilungen belegt werden.

Der folgenden Aufstellung sind für die einzelnen Fachabteilungen die Tätigkeitsbereiche des ärztlichen Dienstes zu entnehmen. Die personelle Ausstattung des ärztlichen Dienstes kann aus dem B-Teil des Qualitätsberichtes ersehen werden.

### **Medizinische Klinik (Hauptfachabteilung)**

Bettenbereiche: Intensivstation, Normalstationen, Schlaflabor

Funktionsbereiche: Zentrale Patientenaufnahme, Schlaflabor, Endoskopie, Strahlendiagnostik, Sonographie, Kardiologische Diagnostik, Pneumologische Diagnostik, Labor, Intensivtherapie

### **Chirurgische Klinik (Hauptfachabteilung)**

Bettenbereiche: Intensivstation, Normalstation

Funktionsbereiche: Zentrale Patientenaufnahme, Gastroenterologische Funktionsdiagnostik, Proktologie, OP, operative Intensivtherapie

### **Anästhesiologische Abteilung (nicht bettenführend)**

Funktionsbereiche: OP, operative Intensivmedizin, Schmerztherapie nach einem Konzept für ein "Schmerzfreies Hospital"

### **HNO-Abteilung (Belegabteilung)**

Bettenbereich: Normalstation

Funktionsbereich: OP

### **A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie**

trifft nicht zu / entfällt

### **A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses**

trifft nicht zu / entfällt

## A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP07	Beratung/Betreuung durch Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen	
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	
MP58	Ethikberatung/Ethische Fallbesprechung	
MP25	Massage	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP33	Präventive Leistungsangebote/Präventionskurse	Wir bieten zuschussfähige Kurse zur Reduktion von Übergewicht unter anderem in Zusammenarbeit mit der Barmer Ersatzkasse (MOBILIS-Programm) an.
MP37	Schmerztherapie/-management	Ein spezielles Schmerzteam aus Ärzten und Pflegekräften betreut Schmerzpatienten aus allen Fachabteilungen nach einem Konzept zum "Schmerzfremen Hospital".
MP63	Sozialdienst	
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	Monatlich finden Patienteninformationsveranstaltungen zu interessanten medizinischen Themen aller Fachabteilungen statt.
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	
MP44	Stimm- und Sprachtherapie/Logopädie	
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	In Zusammenarbeit mit einem ortsansässigen Anbieter für Medizintechnik können wir alle erforderlichen Hilfsmittel innerhalb kürzester Zeit zur Verfügung stellen.
MP48	Wärme- und Kälteanwendungen	
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	

## A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA01	Aufenthaltsräume	
SA12	Balkon/Terrasse	nicht auf allen Stationen verfügbar
SA55	Beschwerdemanagement	In allen Bereichen stehen Formulare für Lob, Kritik und Anregungen zur Verfügung. Alle Eingänge werden strukturiert bearbeitet.
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen"	
SA22	Bibliothek	
SA23	Cafeteria	Eröffnung 2009
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	



Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA41	Dolmetscherdienste	
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	im Wahlleistungsbereich
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	in allen Zimmern
SA04	Fernsehraum	
SA49	Fortbildungsangebote/Informationsveranstaltungen	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA46	Getränkeautomat	
SA29	Kirchlich-religiöse Einrichtungen	Die Kapelle steht zur inneren Einkehr und zum Gebet zur Verfügung und wird für regelmäßige Andachten und Gottesdienste genutzt.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Es stehen kostenfreie Parkplätze auf dem Krankenhausgelände zur Verfügung.
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	
SA16	Kühlschrank	in allen Zimmern des Wahlleistungsbereichs
SA31	Kulturelle Angebote	Es finden regelmäßig Kunstausstellungen statt.
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA42	Seelsorge	Die Seelsorge wird von einer speziell ausgebildeten Ordensschwester hauptamtlich durchgeführt.
SA57	Sozialdienst	
SA18	Telefon	an jedem Patientenbett verfügbar
SA09	Unterbringung Begleitperson	bei medizinischer Notwendigkeit im Patientenzimmer möglich
SA38	Wäscheservice	im Wahlleistungsbereich
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	an jedem Patientenbett
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	

## A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

### A-11.1 Forschungsschwerpunkte

Im Rahmen von Promotionen werden in eingeschränktem Rahmen Untersuchungen zu Themen aus den Bereichen Herz-Kreislauf- und Schlafmedizin durchgeführt. Systematische wissenschaftliche Forschung findet nicht statt.

### A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar/Erläuterung:
FL01	Dozenten/Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale	
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	Es können nur Pflegepraktika und Famulaturen abgeleistet werden. Der Status eines Akademischen Lehrkrankenhauses endet im Februar 2009.
FL06	Teilnahme an multizentrischen Phase-III/IV-Studien	

### A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen:	Kommentar/Erläuterung:
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	Die Ausbildung erfolgt in enger Kooperation mit dem Christlichen Bildungsinstitut für Pflegeberufe in Kassel. Insgesamt stehen im Marienkrankenhaus 60 Ausbildungsplätze zur Verfügung.

### A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V

169 Betten

### A-13 Fallzahlen des Krankenhaus:

**Vollstationäre Fallzahl:**

7518

**Ambulante Fallzahlen:**

Fallzählweise: 6984

Patientenzählweise: 5575



## A-14 Personal des Krankenhauses

### A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	31,0 Vollkräfte	Die Angabe entspricht Vollkräften. Durch mehrere Teilzeit-Arbeitsverhältnisse sind insgesamt 35 Ärzte im Marienkrankenhaus beschäftigt.
davon Fachärzte und Fachärztinnen	13,9 Vollkräfte	In der Medizinischen Klinik sind Fachärzte auch als Stationsärzte eingesetzt.
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	3 Personen	Die HNO-Abteilung ist eine reine Belegabteilung.
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0,8 Vollkräfte	Der Stellenanteil entspricht einer Ärztin im Medizincontrolling.

### A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	92,2 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	1,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	5,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	



## Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

### B-[1] Fachabteilung Medizinische Klinik

#### B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Medizinische Klinik

Art der Abteilung:  
Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:  
0100

#### Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Prof. Dr. med.	Konermann, Martin	Chefarzt und Ärztlicher Direktor	0561 / 8073-0 m.konermann@mar ienkrankenhaus- kassel.de	Frau M. Libor	KH-Arzt

#### B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Medizinische Klinik]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Medizinische Klinik:	Kommentar / Erläuterung:
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Entwöhnung von Langzeitbeatmungen und in der Behandlung von Patienten mit chronischer Atemschwäche mittels häuslicher Beatmung über eine Maske.
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	Für die Behandlung von hochinfektiösen Patienten oder solche mit resistenten Erregern stehen spezielle Isolierzimmer zur Verfügung.



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Medizinische Klinik:	Kommentar / Erläuterung:
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	Wenn zusätzlich zu den Standarduntersuchungen eine Linksherzkatheteruntersuchung erforderlich ist, wird diese während des stationären Aufenthaltes im Rahmen einer engen Kooperation mit einem Herzzentrum durchgeführt.
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI32	Diagnostik und Therapie von Schlafstörungen/Schlafmedizin	In unserem hochmodernen und komfortablen Schlaflabor wird das gesamte Spektrum der Schlafmedizin angeboten. Ein Schwerpunkt liegt bei der Diagnostik und Therapie schlafbezogener Atemstörungen.
VI00	Ganzheitliche Versorgung	Als Krankenhaus der Regelversorgung untersuchen und behandeln wir neben den oben beschriebenen Schwerpunkten auch alle anderen Erkrankungen der verschiedenen Organsysteme. Dafür stehen uns die genannten diagnostischen Verfahren zur Verfügung. Sämtliche Begleiterkrankungen der Patienten werden dabei selbstverständlich angemessen berücksichtigt.
VI20	Intensivmedizin	Den Schwerpunkt unserer Intensivmedizin bilden langzeit-beatmete Patienten, die von der Beatmung entwöhnt werden sollen. Aber auch alle anderen internistischen Krankheitsbilder werden qualifiziert auf der Station therapiert.
VC05	Schrittmachereingriffe	Bei entsprechenden Herzerkrankungen werden sowohl Ein- und Zweikammerschrittmacher als auch Defibrillatoren eingepflanzt. Die erforderliche Nachsorge wird in der Schrittmacherambulanz durchgeführt.

### B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Medizinische Klinik]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Die Angebote können dem allgemeinen Teil A entnommen werden.	

### B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Medizinische Klinik]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Die Angebote können dem allgemeinen Teil A entnommen werden.	

## B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 4593

## B-[1].6 Diagnosen nach ICD

### B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	G47	986	Schlafstörungen, hier überwiegend schlafbezogene Atemstörungen
2	J96	389	Versagen der Atmung, hier insbesondere chronisch
3	J44	171	Sonstige anhaltende Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege
4	I50	160	Herzschwäche
5	I10	143	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
6	R55	116	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
7	K52	103	Sonstige Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Darms, nicht durch Bakterien oder andere Krankheitserreger verursacht
8	I48	98	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
9	J18	90	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
10	K29	80	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
11	I70	79	Arterienverkalkung; hier insbesondere in den Beinen
12	J20	70	Akute Bronchitis
12	K57	70	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
14	E11	62	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
14	R10	62	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
16	E86	53	Flüssigkeitsmangel
17	I63	52	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
18	A09	48	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
19	K63	47	Sonstige Krankheit des Darms
20	K25	46	Magengeschwür
21	I21	44	Akuter Herzinfarkt
22	D50	33	Blutarmut durch Eisenmangel
23	R07	29	Hals- bzw. Brustschmerzen
24	I20	28	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
25	B99	27	Sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Infektionskrankheit

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierichtlinien

## B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## B-[1].7 Prozeduren nach OPS

### B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-790	1729	Untersuchung von Hirn-, Herz-, Muskel- bzw. Atmungsvorgängen während des Schlafes
2	1-710	902	Messung der Lungenfunktion in einer luftdichten Kabine - Ganzkörperplethysmographie
3	1-632	898	Diagnostische Magenspiegelung
4	8-717	776	Einrichtung und Anpassung des Beatmungsgeräts zur Behandlung von Atemstörungen während des Schlafes
5	1-650	537	Diagnostische Spiegelung des Dickdarmes, sehr häufig auch mit Entnahme von Proben oder Abtragung von Polypen
6	1-620	497	Diagnostische Spiegelung der Luftröhre und Bronchien
7	3-200	457	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
8	8-716	369	Einrichtung und Anpassung einer häuslichen künstlichen Beatmung
9	8-980	330	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
10	1-791	314	Untersuchung von Herz- und Lungenvorgängen während des Schlafes
11	3-225	241	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
12	9-401	178	Besonders aufwändige Organisation der Weiterversorgung nach Entlassung
13	3-222	117	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
13	8-831	117	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
15	1-266	110	Herzschrittmacher-Kontrollen
16	3-052	89	Ultraschall des Herzens (Echokardiographie) von der Speiseröhre aus - TEE
17	5-452	79	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Dickdarms
18	8-640	73	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
19	3-226	63	Computertomographie (CT) des Beckens mit Kontrastmittel
20	8-987	54	Fachübergreifende Behandlung bei Besiedelung oder Infektion mit multiresistenten Krankheitserregern
21	1-642	51	Untersuchung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge durch eine Röntgendarstellung mit Kontrastmittel bei einer Spiegelung des Zwölffingerdarms
22	1-651	49	Untersuchung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms durch eine Spiegelung
22	5-431	49	Operatives Anlegen einer Magensonde durch die Bauchwand zur künstlichen Ernährung
22	8-836	49	Behandlung an einem Gefäß über einen Schlauch (Katheter), insbesondere Aufweiten von Engstellen in den Beinen
25	8-144	47	Einbringen eines Röhrchens oder Schlauchs in den Raum zwischen Lunge und Rippe zur Ableitung von Flüssigkeit (Drainage)

### B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer (4-6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-311	35	Anlage eines Luftröhrenschnittes zur längerfristigen Beatmung
2	5-377	34	Einpflanzung eines Herzschrittmachers und Defibrillators, hier vorwiegend Herzschrittmacher
3	8-853	20	zwischenzeitliche Nierenwäsche über eine große Vene zur Überbrückung einer kurzfristigen Nierenschwäche
4	1-712	16	Messung der Funktion des Herz-Kreislauf- und Atemsystems unter Belastung
5	5-378	14	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators

### B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM05	Ermächtigung zur ambulanten Behandlung nach § 116a SGB V	Herzschrittmacher-Ambulanz		
AM00	Gastroenterologische Institutsambulanz			
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM07	Privatambulanz			
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

### B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-650	601	Diagnostische Spiegelung des Dickdarmes, sehr häufig auch mit Entnahme von Proben oder Abtragung von Polypen

### B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft stationäre BG-Zulassung:

Ja

## B-[1].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA58	24h-Blutdruck-Messung			
AA59	24h-EKG-Messung			
AA60	24h-pH-Metrie	pH-Wert-Messung des Magens		
AA34	AICD-Implantation/Kontrolle/ Programmiersystem	Einpflanzbarer Herzrhythmusdefibrillator		
AA01	Angiographiegerät/DSA	Gerät zur Gefäßdarstellung	Ja	
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP- Geräte		Ja	Sowohl für die Beatmung über einen Trachealtubus als auch über eine Maske sind entsprechende Beatmungsgeräte vorhanden.
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung		
AA05	Bodyplethysmograph	Umfangreiches Lungenfunktionstestsystem		
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA40	Defibrillator		Ja	
AA44	Elektrophysiologischer Messplatz zur Diagnostik von Herzrhythmusstörungen			
AA46	Endoskopisch-retrograde- Cholangio-Pankreatiograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel		
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	
AA36	Gerät zur Argon-Plasma- Koagulation	Blutstillung und Gewebeerödung mittels Argon-Plasma	Ja	
AA19	Kipptisch	Gerät zur Messung des Verhaltens der Kenngrößen des Blutkreislaufs bei Lageänderung		
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselliden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtung sgerät		Ja	
AA28	Schlaflabor			
AA29	Sonographiegerät/Dopplersono- graphiegerät/Duplexsonogra- phiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA31	Spirometrie/Lungenfunktionsprüfung			

## B-[1].12 Personelle Ausstattung

### B-[1].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	15,9 Vollkräfte	Angabe in Vollzeitkräften. Durch Teilzeitstellen sind insgesamt 18 Ärzte in der Medizinischen Klinik beschäftigt.
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5 Vollkräfte	davon ein Chefarzt und drei Oberärzte
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ23	Innere Medizin	
AQ24	Innere Medizin und SP Angiologie	
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	
AQ30	Innere Medizin und SP Pneumologie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF38	Röntgendiagnostik	
ZF39	Schlafmedizin	

### B-[1].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	49,1 Vollkräfte	3 Jahre	inklusive eines Anteils der Pflegekräfte in Funktionsdiensten; durch Teilzeitstellen ergibt sich eine höhere Kopfzahl





	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	3 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Servicekräfte	3		Die Servicekräfte sind auf den Stationen für nicht patientenbezogene Tätigkeiten eingesetzt, so dass das Pflegepersonal sich verstärkt den Patienten widmen kann.

**Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:**

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	

### B-[1].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP51	Apotheker und Apothekerin	Kooperation mit der uns beliefernden Apotheke
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	Ein Mitarbeiter der Abteilung für Physikalische Therapie hat eine entsprechende Zusatzqualifikation erworben.
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP14	Logopäde und Logopädin/Sprachheilpädagogin und Sprachheilpädagogin/Klinischer Linguist und Klinische Linguistin/Sprechwissenschaftler und Sprechwissenschaftlerin/Phonetiker und Phonetikerin	Kooperation mit einer Logopädie-Praxis
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Die Zusatzqualifikation Lymphtherapeut/in liegt ebenfalls vor.
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	

## B-[2] Fachabteilung Chirurgische Klinik

### B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Chirurgische Klinik

Art der Abteilung:  
Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:  
1500

#### Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Priv. Doz. Dr. med.	Heimbucher, Johannes	Schwerpunkte Darm-, Reflux- und Adipositaschirurgie	0561 / 8073-0 chirurgie@marienkrankenhaus-kassel.de	Frau R. Müller, Frau S. Drengenberg	KH-Arzt
Priv. Doz. Dr. med.	Hamelmann, Wulf	Schwerpunkt Endokrine Chirurgie	0561 / 8073-0 chirurgie@marienkrankenhaus-kassel.de	Frau R. Müller, Frau S. Drengenberg	KH-Arzt
Dr. med.	Hoffmann, Michael	Schwerpunkte Darm- und Hernienchirurgie	0561 / 8073-0 chirurgie@marienkrankenhaus-kassel.de	Frau R. Müller, Frau S. Drengenberg	KH-Arzt

### B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Chirurgische Klinik]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgische Klinik:	Kommentar / Erläuterung:
VC60	Adipositaschirurgie (Chirurgie bei höhergradigem Übergewicht)	Angeboten wird das gesamte Spektrum der Adipositaschirurgie (Implantation von Magenballon und Magenband und auch Bypass- und resezierende Operationsverfahren). Die Vor- und Nachsorge wird mit Kooperationspartnern abgestimmt.
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	Für Erkrankungen des Darmausgangs stehen moderne Diagnose- und Therapiemöglichkeiten zur Verfügung; alle gängigen operativen Verfahren werden angeboten.



Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Chirurgische Klinik:	Kommentar / Erläuterung:
VC21	Endokrine Chirurgie	Es werden insbesondere Eingriffe an Schilddrüsen, Nebenschilddrüsen und Nebennieren durchgeführt. Hierbei wird das Neuromonitoring des N. recurrens (Überwachung der Funktion eines nah an der Schilddrüse verlaufenden Nerven) standardmäßig durchgeführt.
VX00	Hernienchirurgie	Sämtliche Brüche im Bauchbereich werden fast ausschließlich laparoskopisch unter Einsatz von Kunststoffnetzen operiert.
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	Hier sind die fast ausschließlich laparoskopisch durchgeführten Gallenblasenentfernungen zu betonen. Größere Leber- oder Pankreaseingriffe werden jedoch nicht durchgeführt.
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	Besonders hervorzuheben ist hier der Bereich der Chirurgie im gesamten Dickdarm einschließlich Enddarm bei gutartigen Erkrankungen und Karzinomen.
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	Der größte Teil der Bauchoperationen wird nur laparoskopisch oder mit laparoskopischer Unterstützung durchgeführt. Dafür stehen ein robotergestütztes Kamerasystem, ein Ultraschalldissektor ("modernes Skalpell") und ein Argonbeamer zur Blutstillung zur Verfügung.
VC00	Proktologische Chirurgie	Es wird eine große Zahl von Eingriffen bei allen Erkrankungen im Bereich des Darmausgangs durchgeführt.
VZ00	Refluxchirurgie	Einen besonderen Schwerpunkt stellt die operative Behandlung von Magensäure-Rückfluss in die Speiseröhre dar. Dabei wird auch die zuvor erforderliche Diagnostik (Druck- und Säuremessung in der Speiseröhre) bei uns durchgeführt.

### B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Chirurgische Klinik]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Die Angebote können dem allgemeinen Teil A entnommen werden.	

## B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Chirurgische Klinik]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Die Angebote können dem allgemeinen Teil A entnommen werden.	

## B-[2].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2399

## B-[2].6 Diagnosen nach ICD

### B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	K40	403	Leistenbruch (Hernie)
2	E04	170	Schilddrüsenvergrößerung ohne Überfunktion der Schilddrüse
3	K80	169	Gallensteinleiden
4	I84	113	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
5	K44	104	Zwerchfellbruch
6	K43	94	Bauchwandbruch (Hernie)
7	K21	77	Krankheit der Speiseröhre durch Rückfluss von Magensaft
8	E66	73	Fettleibigkeit, schweres Übergewicht
9	K35	72	Akute Blinddarmentzündung
10	K56	68	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
11	S06	67	Verletzung des Schädelinneren
12	K57	66	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
13	K60	62	Einriss der Schleimhaut (Fissur) bzw. Bildung eines röhrenartigen Ganges (Fistel) im Bereich des Afters oder Mastdarms
14	K66	53	Sonstige Krankheit des Bauchfells (Peritoneum)
15	R10	51	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
16	C18	40	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
17	K42	39	Nabelbruch (Hernie)
17	K62	39	Sonstige Krankheit des Mastdarms bzw. des Afters
19	K61	32	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) im Bereich des Mastdarms bzw. Afters
19	L05	32	Eitrige Entzündung in der Gesäßfalte durch eingewachsene Haare - Pilonidalsinus
21	E05	31	Schilddrüsenüberfunktion

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
22	L02	28	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in der Haut bzw. an einem oder mehreren Haaransätzen
23	S72	22	Knochenbruch des Oberschenkels
24	C20	20	Dickdarmkrebs im Bereich des Enddarmes
24	K36	20	Sonstige Blinddarmentzündung

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

## B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Rang	ICD-10 Ziffer (3-5-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	K81	12	Entzündung der Gallenblase
2	C16	11	Magenkrebs
3	C73	10	Schilddrüsenkrebs
3	E21	10	Überfunktion und sonstige Krankheiten der Nebenschilddrüse
5	K41	9	Schenkelbruch
6	K82	8	Sonstige Krankheit der Gallenblase
7	D44	<= 5	Neubildung unsicheren oder unbekanntem Verhaltens der Hormondrüsen, hier Nebenniere
7	E06	<= 5	Schilddrüsenentzündung

## B-[2].7 Prozeduren nach OPS

### B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	1-694	465	Diagnostische Spiegelung der Bauchhöhle
2	5-530	415	Verschluss einer Leistenhernie, hier fast nur mittels Schlüssellochchirurgie und Einlage eines Kunststoffnetzes
3	5-469	247	hier Lösung von Verwachsungen im Bauchraum
4	5-069	224	Teilentfernung von Schilddrüse und Nebenschilddrüsen
5	8-919	213	Umfassende Schmerzbehandlung bei akuten Schmerzen
6	5-448	208	Rekonstruktionen am Magen, hier Bildung einer Manschette am Mageneingang zur Verhinderung von Sodbrennen
7	5-493	187	Operative Behandlung von Hämorrhoiden
7	5-511	187	Entfernung der Gallenblase, hier mittels Schlüssellochchirurgie

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
9	5-538	164	Verschluss eines Zwerchfellbruchs
10	1-632	135	Diagnostische Magenspiegelung
11	5-062	125	Andere teilweise Schilddrüsenentfernungen
12	1-650	109	Diagnostische Spiegelung des Dickdarmes
13	5-490	103	Spaltung und Entfernung von Gewebe im Analbereich
14	5-470	101	Entfernung des Blinddarmes (Wurmfortsatzes)
15	5-455	99	Teilweise Entfernung des Dickdarmes
16	5-536	91	Verschluss eines Narbenbruches
17	8-980	88	Behandlung auf der Intensivstation (Basisprozedur)
18	1-313	81	Druckmessung in der Speiseröhre
19	9-401	61	Besonders aufwändige Organisation der Weiterversorgung nach Entlassung
20	5-534	58	Verschluss eines Nabelbruches
21	5-063	54	Komplette Entfernung der Schilddrüse
22	5-492	52	Entfernung von erkranktem Gewebe des Analkanals
23	5-892	51	Spaltungen an Haut und Unterhaut
24	5-061	49	Einseitige Entfernung der Schilddrüse
25	5-894	48	Entfernung von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut

### B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Rang	OPS-Ziffer (4-6-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-399	17	Einpflanzung eines Infusionssystems unter die Haut
1	5-429	17	Aufdehnung der Speiseröhre bei Verengung
3	5-454	13	Entfernung von Teilen des Dünndarmes
4	5-066	11	Teilweise operative Entfernung der Nebenschilddrüsen
5	5-072	<= 5	Entfernung der Nebenniere
5	5-077	<= 5	Exzision und Resektion der Thymusdrüse
5	5-437	<= 5	(Totale) Entfernung des Magens
5	5-445	<= 5	Bypassverfahren am Magen, auch bei Übergewicht

### B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM08	Notfallambulanz (24h)			
AM07	Privatambulanz			



Nr:	Art der Ambulanz:	Bezeichnung der Ambulanz:	Nr. / Leistung:	Kommentar / Erläuterung:
AM00	Sprechstunden	Sprechstunden für Brüche, Erkrankungen des Hormonsystem, Adipositas und Erkrankungen im Analbereich zur Planung einer operativen Therapie		
AM11	Vor- und nachstationäre Leistungen nach § 115a SGB V			

### B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Rang	OPS-Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-530	34	Verschluss eines Leistenbruches, hier fast nur mittels Einlage eines Kunststoffnetzes über eine Bauchspiegelung
2	5-399	11	Einpflanzung eines Infusionssystems unter die Haut
3	5-429	<= 5	Aufdehnung der Speiseröhre bei Verengung
3	5-534	<= 5	Verschluss eines Nabelbruches

### B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

### B-[2].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA40	Defibrillator		Ja	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	
AA14	Geräte für Nierenersatzverfahren		Ja	Einsatz im Rahmen von kurzfristigem Nierenversagen im Anschluss an Operationen auf der Intensivstation.
AA00	Geräte für Ösophagus-Manometrie und -pH-Metrie			
AA35	Gerät zur analen Sphinktermanometrie	Afterdruckmessgerät		

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselliden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät		
AA55	MIC-Einheit (Minimalinvasive Chirurgie)	Minimal in den Körper eindringende, also gewebeschonende Chirurgie	Ja	
AA00	Proktologische Untersuchungseinheit			Zur Diagnostik und Therapie von Erkrankungen im Anal- und Enddarmbereich steht ein hochmoderner Untersuchungsplatz zur Verfügung.
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	

## B-[2].12 Personelle Ausstattung

### B-[2].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	11,2 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	5 Vollkräfte	davon 3 Chefärzte, 1 Oberarzt, 1 Stationsarzt (FA für Allgemeinmedizin)
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

### Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ13	Viszeralchirurgie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF34	Proktologie	

### B-[2].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	32,2 Vollkräfte	3 Jahre	inklusive eines Anteils von Pflegekräften in Funktionsdiensten; durch Teilzeitstellen ergibt sich eine höhere Kopfzahl
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	0
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	0
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Servicekraft	1		Auf der chirurgischen Station ist eine Servicekraft für nicht patientenbezogene Tätigkeiten eingesetzt, damit sich das Pflegepersonal verstärkt den Patienten widmen kann.

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ00	Mentor	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP04	Endoskopie/Funktionsdiagnostik	
ZP05	Entlassungsmanagement	
ZP10	Mentor und Mentorin	
ZP11	Notaufnahme	
ZP12	Praxisanleitung	
ZP14	Schmerzmanagement	
ZP15	Stomapflege	

### **B-[2].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:**

Für die Organisationseinheit/Fachabteilung steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Kommentar/ Erläuterung:
SP51	Apotheker und Apothekerin	Die Dienstleistungen der/des Pharmazeuten sind im Rahmen der Kooperation mit der uns beliehenden Apotheke geregelt.
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	
SP32	Bobath-Therapeut und Bobath-Therapeutin für Erwachsene und/oder Kinder	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	
SP15	Masseur/Medizinischer Bademeister und Masseurin/Medizinische Bademeisterin	
SP43	Medizinisch-technischer Assistent und Medizinisch-technische Assistentin/Funktionspersonal	
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	Die Zusatzqualifikation Lyphtherapeut/in liegt ebenfalls vor.
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	

## B-[3] Fachabteilung Hals-, Nasen-, Ohren-Abteilung

### B-[3].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Hals-, Nasen-, Ohren-Abteilung

Art der Abteilung:  
Belegabteilung

Fachabteilungsschlüssel:  
2600

### B-[3].2 Versorgungsschwerpunkte [Hals-, Nasen-, Ohren-Abteilung]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Hals-, Nasen-, Ohren-Abteilung:	Kommentar / Erläuterung:
VH10	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Nasennebenhöhlen	
VH14	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Mundhöhle	
VH01	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des äußeren Ohres	
VH25	Schnarchoperationen	
VH07	Schwindeldiagnostik/-therapie	

### B-[3].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Hals-, Nasen-, Ohren-Abteilung]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP00	Die Angebote können dem allgemeinen Teil A entnommen werden.	

### B-[3].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Hals-, Nasen-, Ohren-Abteilung]

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA00	Die Angebote können dem allgemeinen Teil A entnommen werden.	

### B-[3].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 526

## B-[3].6 Diagnosen nach ICD

### B-[3].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer* (3-stellig):	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	J35	251	Anhaltende (chronische) Krankheit der Gaumen- bzw. Rachenmandeln
2	J34	155	Sonstige Krankheit der Nase bzw. der Nasennebenhöhlen
3	H91	22	Sonstiger Hörverlust
4	J32	21	Anhaltende (chronische) Nasennebenhöhlenentzündung
5	J38	16	Krankheit der Stimmlippen bzw. des Kehlkopfes
6	H93	15	Sonstige Krankheit des Ohres
7	H81	8	Störung des Gleichgewichtsorgans
8	C32	<= 5	Kehlkopfkrebs
8	D10	<= 5	Gutartiger Tumor des Mundes bzw. des Rachens
8	D11	<= 5	Gutartiger Tumor der großen Speicheldrüsen
8	G47	<= 5	Schlafstörungen, hier überwiegend schlafbezogene Atemstörungen
8	H61	<= 5	Sonstige Krankheit der Ohrmuschel bzw. des Gehörgangs
8	H83	<= 5	Sonstige Krankheit des Innenohrs
8	J01	<= 5	Akute Nasennebenhöhlenentzündung
8	J03	<= 5	Akute Mandelentzündung
8	J11	<= 5	Grippe, Viren nicht nachgewiesen
8	J33	<= 5	Nasenpolyp
8	J36	<= 5	Abgekapselter eitriger Entzündungsherd (Abszess) in Umgebung der Mandeln
8	J37	<= 5	Anhaltende (chronische) Entzündung des Kehlkopfes bzw. der Luftröhre
8	K09	<= 5	Meist flüssigkeitsgefüllte Hohlräume (Zysten) der Mundregion
8	K11	<= 5	Krankheit der Speicheldrüsen
8	K12	<= 5	Entzündung der Mundschleimhaut bzw. verwandte Krankheit
8	Q17	<= 5	Sonstige angeborene Fehlbildung des Ohres
8	Q18	<= 5	Sonstige angeborene Fehlbildung des Gesichtes bzw. des Halses
8	R04	<= 5	Blutung aus den Atemwegen

\* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

### B-[3].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

## B-[3].7 Prozeduren nach OPS

### B-[3].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer (4-stellig):	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	5-215	178	Operation an der unteren Nasenmuschel
2	5-282	136	Operative Entfernung von Gaumen- und Rachenmandeln
3	5-214	134	Operative Entfernung bzw. Wiederherstellung der Nasenscheidewand
4	5-281	76	Operative Entfernung der Gaumenmandeln (ohne Entfernung der Rachenmandel) - Tonsillektomie ohne Adenotomie
5	5-224	56	Operation an mehreren Nasennebenhöhlen
6	5-285	53	Operative Entfernung der Rachenmandeln bzw. ihrer Wucherungen (ohne Entfernung der Gaumenmandeln)
7	5-200	37	Operativer Einschnitt in das Trommelfell
8	5-221	26	Operation an der Kieferhöhle
9	5-300	20	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe des Kehlkopfes
10	5-294	16	Sonstige wiederherstellende Operation am Rachen
11	5-289	14	Sonstige Operation an Gaumen- bzw. Rachenmandeln
12	5-218	9	Operative Korrektur der inneren bzw. äußeren Nase
12	8-930	9	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
14	3-200	7	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
15	5-984	6	Operation unter Verwendung optischer Vergrößerungshilfen, z.B. Lupenbrille, Operationsmikroskop
16	1-425	<= 5	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus Lymphdrüsen, Milz bzw. Thymusdrüse mit einer Nadel durch die Haut
16	1-610	<= 5	Untersuchung des Kehlkopfs durch eine Spiegelung
16	1-699	<= 5	Sonstige Spiegelung durch Einstich, operative Eröffnung bzw. während einer Operation
16	5-184	<= 5	Operative Korrektur absteher Ohren
16	5-201	<= 5	Entfernung eines Paukenröhrchens aus der Ohrtrompete
16	5-210	<= 5	Operative Behandlung bei Nasenbluten
16	5-212	<= 5	Operative Entfernung oder Zerstörung von erkranktem Gewebe der Nase
16	5-222	<= 5	Operation am Siebbein bzw. an der Keilbeinhöhle
16	5-251	<= 5	Operative Entfernung von Teilen der Zunge
16	5-259	<= 5	Sonstige Operation an der Zunge

### B-[3].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben



### B-[3].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

trifft nicht zu / entfällt

### B-[3].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

### B-[3].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

trifft nicht zu / entfällt

### B-[3].11 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte:	Umgangssprachliche Bezeichnung:	24h:	Kommentar / Erläuterung:
AA00	Coblator			Mikrochirurgisches Hochfrequenz-Gerät zur blutungs- und schmerzärmeren Mandelentfernung
AA00	Endoskop			Spezielle starre Endoskope für Operationen am Kehlkopf
AA00	Operationsmikroskop			

### B-[3].12 Personelle Ausstattung

#### B-[3].12.1 Ärzte und Ärztinnen:

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	0 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	3 Personen	

### B-[3].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	6,5 Vollkräfte	3 Jahre	inklusive eines Anteils von Pflegekräften in Funktionsdiensten (OP)
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	1 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ03	Hygienefachkraft	
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ08	Operationsdienst	

### B-[3].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

keine Angaben

## **B-[4] Fachabteilung Abt. für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie**

### **B-[4].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung**

Abt. für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie

Art der Abteilung:

Nicht bettenführende Abteilung/sonstige Organisationseinheit

Fachabteilungsschlüssel:

3650

**Chefärztinnen/-ärzte:**

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr. med.	Göddecke, Matthias	Chefarzt	0561 / 8073-0 m.goeddecke@mari enkrankenhaus- kassel.de		KH-Arzt

### **B-[4].2 Versorgungsschwerpunkte [Abt. für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie]**

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Abt. für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie:	Kommentar / Erläuterung:
VC67	Chirurgische Intensivmedizin	
VC00	Interdisziplinäre Schmerztherapie	Im Marienkrankenhaus arbeitet ein spezielles Schmerzteam aus Ärzten und Pflegekräften seit Jahren erfolgreich nach einem Konzept zum "Schmerzfremen Hospital". Regelmäßige Veranstaltungen zu diesem Thema sind Bestandteil der Innerbetrieblichen Fortbildung.

### **B-[4].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Abt. für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie]**

Siehe unter B-[4].2

#### **B-[4].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Abt. für Anästhesie, operative Intensivmedizin und Schmerztherapie]**

trifft nicht zu / entfällt

#### **B-[4].5 Fallzahlen der Organisationseinheit / Fachabteilung**

Vollstationäre Fallzahl: 0

#### **B-[4].6 Diagnosen nach ICD**

trifft nicht zu / entfällt

##### **B-[4].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD**

trifft nicht zu / entfällt

##### **B-[4].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen**

trifft nicht zu / entfällt

#### **B-[4].7 Prozeduren nach OPS**

trifft nicht zu / entfällt

##### **B-[4].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS**

trifft nicht zu / entfällt

##### **B-[4].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren**

trifft nicht zu / entfällt

#### **B-[4].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[4].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[4].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[4].11 Apparative Ausstattung**

trifft nicht zu / entfällt

### **B-[4].12 Personelle Ausstattung**

#### **B-[4].12.1 Ärzte und Ärztinnen:**

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	3,9 Vollkräfte	Durch Teilzeitstellen sind insgesamt 5 Ärzte beschäftigt.
davon Fachärzte und Fachärztinnen	3,9 Vollkräfte	Alle Ärzte der Abteilung sind Fachärzte für Anästhesie.
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

#### **Ärztliche Fachexpertise der Abteilung:**

Nr.	Facharztbezeichnung:	Kommentar / Erläuterung:
AQ01	Anästhesiologie	

Nr.	Zusatzweiterbildung (fakultativ):	Kommentar / Erläuterung:
ZF15	Intensivmedizin	
ZF28	Notfallmedizin	
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	

### B-[4].12.2 Pflegepersonal:

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	4,4 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

### Pflegerische Fachexpertise der Abteilung:

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP14	Schmerzmanagement	

### B-[4].12.3 Spezielles therapeutisches Personal:

keine Angaben

## Teil C - Qualitätssicherung

### C-1 Teilnahme externe vergleichende Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 1 SGB V (BQS-Verfahren)

### C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen (Leistungsbereiche) teil:

Leistungsbereich in dem teilgenommen wird:	Kommentar / Erläuterung:
Dekubitusprophylaxe	Wir nehmen freiwillig ganzjährig an der Qualitätssicherung Dekubitusprophylaxe teil.
Schlaganfall: Akutbehandlung	

### C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden DMP teil:

DMP:	Kommentar / Erläuterung:
Chronische obstruktive Lungenerkrankung (COPD)	Eine spezielle Qualitätssicherung ist dazu noch nicht gefordert.

### C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Weiterhin nimmt das Marienkrankenhaus an folgenden freiwilligen Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

- Qualitätssicherung Hämotherapie der Landesärztekammer Hessen
- Externe Qualitätssicherung Adipositas-Chirurgie der Deutschen Gesellschaft für Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Externe Qualitätssicherung Colorektale Karzinome des Tumorzentrum Darmkrebs Nordhessen e.V.
- Externe Qualitätssicherung im Schlaflabor durch die Deutsche Gesellschaft für Schlafforschung und Schlafmedizin (Struktur- und Ergebnisqualität)

### C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt





**C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ("Strukturqualitätsvereinbarung")**

trifft nicht zu / entfällt



## Teil D - Qualitätsmanagement



### D-1 Qualitätspolitik

Die Basis unserer Arbeit und unserer Qualitätspolitik stellt das gemeinsame Leitbild aller Einrichtungen der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz v. Paul, Fulda - „Liebe sei Tat“ - dar, dessen Grundsätze bereits in der Einleitung genannt wurden. Besonders wichtig ist uns, dass das Leitbild von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen aller Einrichtungen der Glaubenskongregation in einem Gemeinschaftsprojekt entwickelt und im letzten Jahr aktualisiert wurde.

Wir legen im Marienkrankenhaus besonderen Wert darauf, dass das Leitbild in der täglichen Arbeit mit unseren Patienten und im Umgang miteinander gelebt wird. Daher ist die jährliche Teilnahme an einer Leitbildschulung für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter obligatorisch.

Führungskräfte übernehmen in unserem Hause eine besondere Vorbildfunktion. Zur Konkretisierung der Inhalte des Leitbildes wurden deshalb Führungsgrundsätze entwickelt, die als allgemeingültige Verhaltensregeln den Rahmen für das tägliche Miteinander zwischen Führungskräften und Mitarbeitern vorgeben:

- Wir beziehen christliche Werte in unser tägliches Handeln ein. Menschen mit anderer Glaubensrichtung und Weltanschauung erfahren Achtung und Berücksichtigung.

- Wir vermitteln Zukunftsperspektiven und setzen Impulse. Wir formulieren strategische Ziele und führen unsere Mitarbeiter mittels Zielvereinbarung.
- Wir treffen abteilungs- und berufsgruppenübergreifende Entscheidungen, sorgen für deren Umsetzung und übernehmen Verantwortung. Das Gesamtwohl und der Fortbestand des Krankenhauses mit dem Ziel einer optimalen Patientenversorgung ist unser Orientierungspunkt. Dabei berücksichtigen wir Mitarbeiterinteressen und unsere Umwelt.
- Wir sind als Führungskräfte bereit, uns kontinuierlich fachlich und persönlich weiter zu entwickeln, um unserer Vorbildfunktion gerecht zu werden
- Wir sind mit allen Mitarbeitern in einer Gemeinschaft verbunden, die geprägt ist von gegenseitiger Achtung und Wertschätzung. Als Führungskräfte nehmen wir neben der fachlichen Führung auch eine soziale Verantwortung für unsere Mitarbeiter wahr.
- Wir sehen Vielfalt als unsere Chance und wir fördern unsere Mitarbeiter, indem wir uns Zeit nehmen, ihnen zuzuhören, sie beraten und unterstützen. Wir fördern unsere Mitarbeiter nach den Möglichkeiten des Hauses.
- Wir beteiligen unsere Mitarbeiter an der gemeinsamen Weiterentwicklung durch Schaffung von Räumen, in die sie Vorstellungen und Ideen einbringen können.
- Unser Umgang mit den Mitarbeitern ist durch Klarheit, Offenheit und durch gegenseitige Achtung geprägt.

Zentrale Aspekte unseres Qualitätsmanagements sind, abgeleitet vom Leitbild, die optimale medizinische und pflegerische Patientenversorgung, insbesondere die Einbindung des Angebots der seelsorgerischen Betreuung, der wirtschaftliche Umgang mit allen Ressourcen, die Optimierung der Prozesse zur Verhinderung von Reibungsverlusten, die Erhaltung von Flexibilität innerhalb strukturierter Abläufe, ein Fehler- und Risikomanagement und die Sorge um die Mitarbeiter.

Seit dem Jahr 2002 wird unser Qualitätsmanagementsystem ständig weiterentwickelt und überprüft, der kontinuierliche Verbesserungsprozess bildet die Grundlage unserer weiteren Qualitätsentwicklung. Die externe Überprüfung erfolgte durch die Zertifizierung nach KTQ und proCumCert im Jahre 2004 und die erfolgreiche Rezertifizierung in 2007.

Durch die kontinuierlichen internen Überprüfungen der eigenen Leistungen werden Defizite erkannt und Verbesserungsmaßnahmen entwickelt und eingeleitet.

Zur Darstellung unserer Strukturen und Leistungsfähigkeit in der Öffentlichkeit nutzen wir unsere regelmäßigen ärztlichen Fortbildungsveranstaltungen und Patientenseminare, unsere Mitarbeiterzeitung und die lokalen Medien.

## **D-2 Qualitätsziele**

Auf der Grundlage der Qualitätspolitik und der übergeordneten Ziele der St. Vinzenz Krankenhaus gGmbH, Fulda, wurden in den letzten Jahren folgende hausinterne übergeordnete Ziele abgeleitet:

- Strukturierte Führung und Förderung der Mitarbeiter
- Erhöhung der Zufriedenheit bei Patienten und Mitarbeitern
- Medizinische und pflegerische Behandlung nach dem aktuellen wissenschaftlichen Standard
- Hoher qualitativer Standard bei allen Abläufen im gesamten Krankenhaus unter Beachtung des Wirtschaftlichkeitsgebotes

Für die Erreichung dieser Ziele wurden u. a. folgende Maßnahmen umgesetzt bzw. begonnen:

- Implementierung von Führungsgrundsätzen
- Einführung strukturierter jährlicher Zielgespräche
- Regelmäßige Durchführung von Patienten- und Mitarbeiterbefragungen
- Umbau der Patientenzimmer und Erweiterung des Servicekonzepts
- Implementierung der nationalen Expertenstandards in unsere Arbeitsabläufe

- Verbesserung der zentralen Abläufe in allen Organisationsbereichen des Krankenhauses, insbesondere bei Schnittstellen übergreifenden Abläufen
- Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems

Ergebnisse von Befragungen, Audits und anderen Erhebungen werden innerhalb der Führungsebenen (Krankenhausleitung, QM-Führung) analysiert, um Schwachstellen und Verbesserungsbedarf herauszuarbeiten, nachgeordnete Ziele zu formulieren und Maßnahmen zu deren Erreichung in Gang zu setzen.

Im Jahr 2008 wurde für alle Führungskräfte des Hauses eine strukturierte Personalentwicklung etabliert. Die Führungskräfte-seminare haben zu einer sehr positiven Resonanz geführt. Anschließend wurde Personalentwicklung zum festen Bestandteil der Innerbetrieblichen Fortbildung.

### **D-3 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements**

Für das interne QM wurden verschiedene Strukturen geschaffen, die in unterschiedlicher Weise tätig sind:

#### **Qualitätsmanagementbeauftragter (QMB), Stabsstelle**

Besetzung/Ressourcenverbrauch

- Im Stellenplan des Hauses sind zwei Mitarbeiter mit einem Anteil von 25 Prozent einer Vollzeitstelle vorgesehen.

Aufgaben

- Planung, Überwachung und Koordinierung aller Maßnahmen zur kontinuierlichen Verbesserung des Qualitätsmanagementsystems
- Leitung des Dokumentenlenkungssystems
- Auswertung von Prüfergebnissen und Qualitätsaufzeichnungen
- Beratung und Unterstützung aller Mitarbeiter bei der Anwendung des QM-Systems
- Mitentscheidung über die Freigabe neuer Verfahrensanweisungen und Arbeitsanweisungen
- Beauftragung von Qualitätsteams zur Bearbeitung umschriebener Aufgaben
- Planung und Durchführung regelmäßiger Audits

#### **Qualitätsausschuss**

Besetzung/Ressourcenverbrauch

- Krankenhausleitung, QMBs; Zusammenkunft vierteljährlich

Aufgaben

- Festlegung von Qualitätszielen und -projekten
- Entscheidung über alle Aktivitäten bzgl. des Qualitätsmanagement

### **Kernteam**

Besetzung/Ressourcenverbrauch

- QMBs und sechs Mitarbeiter aus den Bereichen Personal, Pflege, Verwaltung, ärztlicher Dienst, Hygiene; Treffen mindestens einmal monatlich

Aufgaben

Unterstützung des QMB bei der Erledigung seiner Aufgaben  
Mitwirkung bei internen Audits und Begehungen  
Planung der Qualitätsteams und Qualitätszirkel und Begleitung bei ihrer Arbeit  
Bewertung von Ergebnissen aus Befragungen, Begehungen, Audits

### **Qualitätszirkel**

Besetzung/Ressourcenverbrauch

- Zusammensetzung und Häufigkeit der Treffen nach Bedarf

Aufgaben

- Kontinuierliche Überwachung und Bearbeitung von inhaltlich umschriebenen, aber zeitlich unbefristeten Aufgaben

### **Qualitätsteams**

Besetzung/Ressourcenverbrauch

- Zusammensetzung und zeitl. Aufwand nach Bedarf, Auflösung nach Abschluss der Projektbearbeitung

Aufgaben

- Bearbeitung umschriebener Projekte, Präsentation der Ergebnisse an das Kernteam

### **Dokumentenlenkungsbeauftragte**

Besetzung/Ressourcenverbrauch

- in jedem Funktionsbereich ein Mitarbeiter, zeitlicher Aufwand je nach Arbeitsanfall

Aufgaben

- Betreuung der gelenkten Qualitätsunterlagen, Aussortierung ungültiger Unterlagen, Einsortierung von Revisionen
- Verantwortlichkeit für die Kenntnisnahme von neuen Unterlagen durch alle Kollegen des Funktionsbereiches



## **D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements**

### **Interne Auditinstrumente zur Überprüfung der Umsetzungsqualität nationaler Expertenstandards (z. B. Dekubitusprophylaxe, Entlassungsmanagement, Schmerzmanagement, Sturzprophylaxe, Förderung der Harnkontinenz):**

Die nationalen Expertenstandards zu den o.g. Themen wurden von Qualitätszirkeln an unser Haus angepasst und implementiert. Eine Umsetzungsüberprüfung findet z. B. im Bereich der Sturzprophylaxe in der Form statt, dass jeder Sturz auf einem Sturzerfassungsformular dokumentiert wird. Die Protokolle werden vom Qualitätsmanagementbeauftragten analysiert. Das Entlassungsmanagement wird nach aufwändigen Überleitungen in die Weiterversorgung durch telefonisches Nachfragen des Sozialdienst bei der übernehmenden Stelle überprüft. Bzgl. der Dekubitusprophylaxe nimmt das Marienkrankenhaus freiwillig weiterhin an der externen Qualitätssicherung zur Dekubitusprophylaxe teil.

### **Beschwerdemanagement:**

Das implementierte Beschwerdemanagement ist für Patienten, Angehörige, Mitarbeiter und auch andere Personengruppen/Kunden vorgesehen. Alle Mitarbeiter sind angehalten, Patienten und Angehörige zu ermutigen, ihre Beschwerden schriftlich abzugeben; ggf. auch anonym. Sofern sie mündlich formuliert werden, sind sie auf Wunsch auch beim Ausfüllen des Formulars behilflich. Dieses soll dazu dienen, dass die Beschwerden systematisch erfasst und bearbeitet werden können. Nach Eingang werden die Beschwerden innerhalb vorgeschriebener Zeiträume bearbeitet. Der Beschwerdeführer erhält eine Eingangsbestätigung, Rückmeldung über erfolgte Maßnahmen und/oder eine Entschuldigung.

Da sich bei Befragungen der Mitarbeiter herausgestellt hat, dass Patienten und Angehörige sich oft scheuen, Beschwerden tatsächlich offiziell abzugeben, wurde zum Abbau der Hemmschwelle das Formular von „Beschwerdeannahmebogen“ in „Lob, Kritik und Anregungen“ umbenannt. Seitdem ist eine signifikante Steigerung der Nutzung, auch für positive Rückmeldungen, zu verzeichnen.

### **Fehler- und Risikomanagement (z.B. Critical Incident Reporting System (CIRS), Maßnahmen und Projekte zur Erhöhung der Patientensicherheit):**

Das Krankenhaus befindet sich im Aufbau nachhaltiger Strukturen zur Optimierung der Patientensicherheit. Hierzu dient ein vierstufiger Prozess aus Risiko-Identifizierung, Risikobewertung, Risiko-Bewältigung und Risiko-Überwachung. Dieses systematische Vorgehen dient dazu, dass vor allem sich wiederholende Risiken und Fehler, die auf Schwächen im System hinweisen, erkannt und daraus folgend zukünftig durch das Einleiten geeigneter Korrektur- und Vorbeugungsmaßnahmen vermieden werden können. Dazu sind Fehlermeldebögen geschaffen worden, die beim Qualitätsmanagementbeauftragten gesammelt und analysiert werden. Sofern sich Systemschwächen andeuten, werden diese im Kernteam analysiert und im Qualitätsausschuss besprochen. Die Beseitigung von Fehlerquellen erfolgt je nach Bedarf von direkt beauftragten Personen oder Qualitätsteams, die eine Rückmeldung an den Qualitätsausschuss geben.

### **Morbiditäts- und Mortalitätsbesprechungen:**

Es wurden retrospektive Fallbesprechungen eingeführt, in die sowohl der ärztliche Dienst als auch der Pflegedienst der beteiligten Fachabteilungen einbezogen ist.

### **Patienten-Befragungen:**

Patientenbefragungen finden regelmäßig über einen fest definierten Zeitraum in allen Häusern der St. Vinzenz Krankenhaus gGmbH statt und betreffen alle Bereiche des Krankenhauses in orientierender Weise. Dort, wo sich Problembereiche

ergeben, wird ggf. eine detaillierte Befragung angeschlossen, um den Handlungsbedarf einzugrenzen und gezielte Lösungen zu erarbeiten.

### **Mitarbeiter-Befragungen:**

Mitarbeiterbefragungen werden regelmäßig durchgeführt. Die Befragungsbögen werden mit Hilfe einer externen Firma erarbeitet und ausgewertet, um einerseits alle datenschutzrechtlichen Aspekte zu wahren, andererseits aber aussagekräftige Antworten zu erhalten. Die Ergebnisse werden, sofern daraus nicht auf einzelne Personen oder kleine Abteilungen Rückschlüsse gezogen werden können, allen Mitarbeitern präsentiert. Die Krankenhausleitung hat als einziges Gremium Zugriff auf alle Auswertungen.

### **Einweiser-Befragungen:**

Eine strukturierte Einweiserbefragung hat im Jahr 2007 stattgefunden. Dabei wurde in erster Linie die Sichtweise der Einweiser über die aktuelle Zusammenarbeit abgefragt. Darüber hinaus konnten die niedergelassene Partner Wünsche über die Weiterentwicklung der Kooperation äußern. Die nächste Befragung ist für das Jahr 2010 terminiert.

### **Maßnahmen zur Patienten-Information und -Aufklärung:**

Um die Patienten zusätzlich zu den täglichen Visiten und den Pflegegesprächen aufzuklären und zu informieren, wurden verschiedene Möglichkeiten geschaffen.

Zur verbesserten Aufklärung vor medizinischen Eingriffen wurden handelsübliche ausführliche Aufklärungsformulare angeschafft, die alle medizinischen und rechtlichen Anforderungen erfüllen. Sie stehen auch in den wichtigsten Fremdsprachen zur Verfügung und werden von den Ärzten mit den Patienten besprochen, bevor die Unterschrift geleistet wird.

Zu wichtigen medizinischen Themen stehen Informationsflyer und Aushänge auf den Stationen zur Verfügung.

Allgemeine Informationen über das Marienkrankenhaus können die Patienten der Broschüre entnehmen, die ihnen bei der Aufnahme von den Mitarbeitern der Patientenverwaltung ausgehändigt wird.

### **Wartezeitenmanagement:**

Die Wartezeiten bei der Patientenaufnahme sind nur begrenzt steuerbar. Alle planbaren Termine werden nach einem strukturierten Bestellsystem möglichst gleichmäßig über die Woche verteilt. Notfälle und nicht angemeldete Patienten werden nach medizinischer Dringlichkeit versorgt. Um auch für sie längere Wartezeiten zu vermeiden, sind für die zentrale Patientenaufnahme täglich für alle Fachabteilungen neben dem Pflegepersonal auch ein zuständiger Arzt benannt.

Zum Ende des Jahres 2008 wurde ein Konzept zur kompletten Umorganisation des medizinischen und administrativen Aufnahmebereiches entwickelt, welches voraussichtlich zu weiteren erheblichen Verbesserungen in Bezug auf Abläufe und Wartezeiten führen wird. Die Einführung wird nach Abschluss der letzten Baumaßnahmen erfolgen.

Die Wartezeiten stationärer Patienten vor den Untersuchungen und Behandlungen haben sich seit der Optimierung des Bestellsystems deutlich verringert.



### **Hygienemanagement:**

Das Marienkrankenhaus beschäftigt eine Krankenschwester mit Zusatzausbildung zur Hygienefachkraft zur Koordination des Hygienemanagements. Sie wird unterstützt vom hygienebeauftragten Arzt. Sie führt regelmäßig Hygienevisiten in allen relevanten Bereichen durch und wertet hygienerelevante Protokolle und Statistiken des mikrobiologischen Vertragslabor aus. Die Ergebnisse werden innerhalb der Krankenhausleitung, in der Chefarztkonferenz sowie in der Hygienekommission besprochen. Weiterhin ist sie an allen Planungen bei Um- und Neubauten beteiligt.

Es existiert ein umfangreiches Hygienehandbuch, in dem alle relevanten Themenbereiche detailliert beschrieben und klare Arbeits- und Verfahrensanweisungen enthalten sind. Dieses wird von der Hygienefachkommission regelmäßig aktualisiert. Weiterhin werden im Rahmen der innerbetrieblichen Fortbildung regelmäßig hygienerelevante Themen angeboten. Einige Veranstaltungen sind dabei für gewisse Berufsgruppen verpflichtend; die Teilnahme wird überwacht.

Die Hygienefachkraft arbeitet eng mit Gesundheitsbehörden und anderen Einrichtungen zusammen und kontrolliert regelmäßig sämtliche Vorgaben auf Umsetzung. Neuerungen und externe Maßgaben, z.B. vom Gesundheitsamt, werden so zeitnah berücksichtigt.

### **Sonstige:**

Daneben stehen weitere Instrumente des Qualitätsmanagements im Marienkrankenhaus Verfügung.

Im Ideenmanagement werden Kompetenz, Kreativität und Engagement der Mitarbeiter genutzt. Zur Eingabe von Ideen stehen spezielle Formulare zur Verfügung. Sie werden im Kernteam gesammelt, dort wird auch gemeinsam mit der Krankenhausleitung über die Umsetzung entschieden. Für die besten Ideen werden am Jahresende im Rahmen einer Feierstunde Preise vergeben.

Das innerbetriebliche Fortbildungswesen wird von einer speziell für diesen Bereich eingestellten Pflégewirtin organisiert. Jährlich wird ein Fortbildungsprogramm mit Pflicht- und freiwilligen Fortbildungen herausgegeben. Die Teilnahme an Pflichtfortbildungen wird überwacht. Themenvorschläge werden explizit erfragt, die Ergebnisse fließen in die nachfolgende Jahresplanung ein.

Einarbeitungskonzepte existieren für neue Mitarbeiter aller Berufsgruppen. Anhand von abzuarbeitenden Checklisten lernen diese alle wesentlichen Bereiche und Tätigkeiten kennen. Weiterhin werden allen neuen Mitarbeiter zu Einführungstagen im Marienkrankenhaus und im Mutterhaus in Fulda eingeladen.

Regelmäßige Besprechungen, sowohl bereichsintern als auch -übergreifend, mit Protokollpflicht und Pflicht zur Kenntnisnahme, wurden im gesamten Krankenhaus etabliert, so dass sämtliche Mitarbeiter alle für sie relevanten Informationen erhalten.

Medizinische Standards, teils zu konkreten Behandlungspfaden ausgearbeitet, existieren sowohl im ärztlich als auch im pflegerischen Bereich und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Eine strukturierte Personalentwicklung wurde mit Führungskräfte-seminaren begonnen und wird sich künftig auf weitere Bereiche des Hauses ausdehnen.

## **D-5 Qualitätsmanagementprojekte**

Im letzten Qualitätsbericht hatten wir bereits eine Anzahl von QM-Projekten aufgelistet, die seitdem erfolgreich abgeschlossen wurden bzw. dauerhaft etabliert sind. Neu hinzugekommen sind folgende Projekte:

- Alljährliche Adventsfeier für alle Mitarbeiter mit Ehrung der Jubilare des abgelaufenen Jahres und Prämierung der besten eingegangenen Ideen
- Regelmäßige Gottesdienste in der Krankenhauskapelle für Angehörige von bei uns verstorbenen Patienten; dazu werden jeweils persönliche schriftliche Einladungen verschickt
- Einsatz von Servicekräften auf den Stationen, die nicht patientenbezogenen Arbeiten übernehmen, so dass das Pflegepersonal sich mehr auf die Kernaufgaben konzentrieren kann
- Supervisionen für die Mitarbeiter der Intensivstation als Hilfestellung zur Bewältigung der oft belastenden Situationen
- Retrospektive interdisziplinäre Fallkonferenzen
- Strukturierte Personalentwicklung
- Jährliche Leitbildschulungen für alle Mitarbeiter
- Einführung einer EDV-Unterstützung bei Materialwirtschaft und Bestellwesen
- Erneuerung von Installationen und Versorgungsleitungen und Modernisierung von Räumlichkeiten in weiteren Bereichen des Krankenhauses
- Einführung einer digitalen Röntgenanlage
- Entwicklung völlig neuer Konzepte zur Neustrukturierung der Pflegeleitungen und Speisenversorgung der Patienten (Umsetzung in 2009 nach Abschluss der Bauarbeiten)

## **D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements**

Die Krankenhausleitung und der Qualitätsmanagementbeauftragte haben den Anspruch, die Maßnahmen zum Qualitätsmanagement regelmäßig intern und von extern überprüfen zu lassen.

Folgende interne Qualitätssicherungsmaßnahmen finden daher regelmäßig statt:

- interne Audits, unterstützt von Auditoren aus anderen Häusern der St. Vinzenz Krankenhaus-gGmbH
- Hygienevisiten
- Begehungen des Arbeitssicherheitsausschusses
- Begehung des Datenschutzbeauftragten
- Stationsbegehungen durch die Apotheke
- Überprüfung der Umsetzung des Medizinproduktegesetzes
- Überprüfung der Notfallausrüstungen
- Begehung durch den Brandschutzbeauftragten
- Überprüfung sämtlicher Sicherheitseinrichtungen
- Interdisziplinäre retrospektive Fallbesprechungen
- Arzneimittelkommissionssitzungen
- Konferenzen und Besprechungen aller Abteilungsleitungen des Krankenhauses
- Ermittlungen der Abweichungen vom OP-Plan
- Auswertung der Sturzerfassungsprotokolle
- Prüfungen der Dokumentation in der Patientenakte

Alle Maßnahmen werden schriftlich fixiert und zentral gesammelt. Durch diese ständigen Reflektionen wird unser Qualitätsmanagement in den zentralen QM-Gruppen Kernteam und Qualitätsausschuss kontinuierlich auf Qualität und Umsetzung überprüft, so dass Schwachstellen und Verbesserungspotenzial frühzeitig erkannt und erforderliche Maßnahmen eingeleitet werden können.

Im Jahr 2004 wurde das Qualitätsmanagementsystem erstmals im Rahmen eines externen Zertifizierungsverfahrens bewertet und mit dem krankenhausspezifischen Zertifikat nach KTQ/proCumCert ausgezeichnet, welches drei Jahre Gültigkeit hat. Dieses Zertifikat bescheinigt eine hohe Qualität in den Bereichen Patientenorientierung,



Mitarbeiterorientierung, Sicherheit, Informationswesen, Krankenhausführung, Qualitätsmanagement, Spiritualität und Kirchlichkeit. Im Jahr 2007 erfolgte die Rezertifizierung durch ein Visitorenteam, das drei Tage lang alle Bereiche überprüft und dabei eine große Anzahl von Mitarbeitern befragt hat. Das gute Ergebnis spornt uns zusätzlich an, unsere Abläufe zum Wohle der Patientinnen und Patienten weiter zu verbessern.

